

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 121

Artikel: Ein interessanter Kulturfilm

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paula Wessely mit Hermann Thimig
im Wien-Film «Die kluge Marianne».

kommt, die richtige Waffe ein, sich und das Glück ihrer Ehe auch auf dem fremden, bedrohlichen Boden zu behaupten.

Diese kluge Marianne, das «Mariandl», wie sie zärtlich gerufen wird, spiele ich also und ihre Komödie.

Warum nicht?

Weil im Kreis meiner Rollen der letzten Zeit die ernsten Stimmen überwogen? Weil ich von jeder Rolle verlange, daß sie die Möglichkeit geben muß, einen Menschen und sein Schicksal zu gestalten, und weil man geneigt ist, nur das Schwere, Erschütternde, von tragischen Konflikten Umblitzte

als Schicksal anzusehen? Aber kommt dieses nicht auch im Leben viel häufiger nicht auf dem Kothurn der Tragödie einhergeschritten, sondern unauffällig, lächelnd sogar, wie von ungefähr? Und gehören nicht beide, Lächeln und Tränen, zum Leben, formt sich nicht erst zwischen ihnen der Mensch?

Unsere Kunst besteht darin, lebendig zu sein, lebensnah, lebensgleich. Das Leben kennt kein Pathos, nur Einfachheit. Stille kann eindringlicher sein als Schreien. Und ein Lächeln so tief berühren wie Tränen. Und das Leben vergibt keine Rollen, weder tragische noch heitere, es bringt heute Glück und morgen Leid, bald macht es lachen und bald weinen. Und immer ist es gewaltig.

Das Beste, was wir geben können, das Höchste, was wir ersehnen dürfen: so wahr zu sein wie das Leben. Auch in einer Komödie.

Ein interessanter Kulturfilm

Nach geheimnisvollen Gesetzen entstehen die Wolken, wandern weiter, vom Winde getragen, und vergehen. Dieses «unbegreifliche Leben» hat der bekannte Kulturfilmregisseur der Ufa, Dr. Martin Rikli, mit Hilfe von Schwenkaufnahmen des Zeitraffers nun in einem Farbfilm eingefangen und damit einen Bildstreifen «Wolkenspiel in Farben» geschaffen. Die Filmprüfstelle hat diesen Ufa-Kulturfilm mit der Anerkennung «künstlerisch wertvoll» ausgezeichnet. Wir erleben in ihm, wie sich aus Schönwetterwolken viele tausend Meter hohe Wolkentürme entwickeln, wie sie sich zum drohenden Gewitter zusammenballen und schließlich in einem Platzregen auseinanderbersten.

Aus der italienischen Produktion

Mario Camerini bereitet eine Neuauflage eines seiner bekanntesten Filme, den er noch in den ersten Jahren des Stummfilms hergestellt hat, im Auftrag des Cines vor. Die Darsteller dieses ersten Filmes «T'amerò sempre» (Ich werde Dich immer lieben) waren Nino Besozzi, Elsa de Giorgi und Mino Dore, der damals im Film debütierte. Für die neue Fassung sind die Darsteller Alida Valli, Gino Cervi, Antonio Centa und Jules Berry verpflichtet worden.

Der bekannte Drehbuchverfasser Bernard Zimmer hat für die *Universalcine* einen Stoff abenteuerlichen Charakters ausgearbeitet, der sich 1830 in der Schweiz abspielt. Es handelt sich um eine romantische, in rein filmischem Stil entwickelte Geschichte «Rimpianto», die ein genaues

Bild jener Abenteuer des vorigen Jahrhunderts gibt, die in der romantischen Literatur ein so großes Echo gefunden haben.

Nach langen Versuchen unter dem Patronat des «CINESTUDIO ABC» hat Dr. Giovanni Boni jetzt ein neues Verfahren zum Kopieren von Farbfilmen zum Patent angemeldet, das auf einer Wiederverwendung des Silberalkaloids der lichtempfindlichen Schicht beruht. Das Verfahren gestattet die Kontrolle der Dichtigkeit und des Tons der Farbe und die ästhetische Verwendung der natürlichen Farbe. Das neue Verfahren bringt erhebliche Einsparungen in Bezug auf Kosten und Material gegenüber den jetzt im Gebrauch befindlichen Verfahren mit sich.

Neue Richtungen

Seit einigen Monaten laufen in den italienischen Lichtspieltheatern die italienischen Ausgaben der französischen Spitzenfilme «La bête humaine» und «Le quai des brumes». Das Interesse, das die Öffentlichkeit und die Kritik für die beiden Streifen zeigen, liefert einen neuen Beweis eines in der Kriegs-Aera erstaunlichen Verständnisses für die Zeugnisse einer geistigen Atmosphäre, die mit der heute in Italien herrschenden Gesinnung im krassen Gegensatz steht.

Inzwischen wartet man in den für das Filmwesen interessierten Kreisen mit großer Spannung auf die öffentlichen Vorführungen des Films «Ossessione», dessen Spielleiter Luchino Visconti, ein enger Mitarbeiter Jean Renoirs war, und dessen Hauptdarsteller Clara Calamai und Mas-